



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Kultur der Renaissance in Italien**

ein Versuch

**Burckhardt, Jacob**

**Leipzig, 1913**

Dantes Verhältnis zum Ruhm

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-74965](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-74965)

Unbequemlichkeiten eines hohen Ruhmes, er weiß, wie manche bei der persönlichen Bekanntschaft mit dem berühmten Manne unbefriedigt bleiben, und setzt auseinander, daß hieran teils die kindische Phantasie der Leute, teils der Neid, teils die eigene Unlauterkeit der betreffenden schuld sei<sup>1)</sup>. Vollends aber hält sein großes Gedicht die Anschauung von der Nichtigkeit des Ruhmes fest, wenngleich in einer Weise, welche verrät, daß sein Herz sich noch nicht völlig von der Sehnsucht danach losgemacht. Im Paradies ist die Sphäre des Merkur der Wohnsitz solcher Seligen<sup>2)</sup>, die auf Erden nach Ruhm gestrebt und dadurch den „Strahlen der wahren Liebe“ Eintrag getan haben. Hochbezeichnend aber ist, daß die armen Seelen im Inferno von Dante verlangen, er möge ihr Andenken, ihren Ruhm auf Erden erneuern und wachhalten<sup>3)</sup>, während diejenigen im Purgatorio nur um seine oder anderer Fürbitte für Abtürzung ihres Verweilens daselbst flehen<sup>4)</sup>; ja in einer berühmten Stelle<sup>5)</sup> wird die Ruhmbegier — *lo gran disio dell' eccellenza* — schon deshalb verworfen, weil der geistige Ruhm nicht absolut, sondern von den Zeiten abhängig sei und je nach Umständen durch größere Nachfolger überboten und verdunkelt werde.

Rasch bemächtigt sich nun das neu aufkommende Geschlecht von Poetenphilologen, das auf Dante folgt, des Ruhmes in doppeitem Sinn; indem sie selber die anerkanntesten Berühmtheiten

Ganz besonders de Monarchia, L. I, cap. I, wo er den Begriff der Monarchie darstellen will, nicht bloß um der Welt nützlich zu sein, sondern auch: *ut palmam tanti bravii primus in meam gloriam adipiscar.*

<sup>1)</sup> Convito, ed. Venezia 1592, fol. 5 und 6.

<sup>2)</sup> Paradiso, VI, 112 sq. (Es ist auch der v. Dante für sich gewählte Wohnort.)

<sup>3)</sup> Z. B.: Inferno VI, 89, XIII, 53. XVI, 85. XXXI, 125—127.

<sup>4)</sup> Purgatorio V, 70, 87, 133. VI,

26. VIII, 71, XI, 31. XIII, 147.

<sup>5)</sup> Purgatorio XI, 85—117. Außer gloria finden sich hier zusammen: *Grido, fama, rumore, nominanza, onoro*, lauter Umschreibungen derselben Sache. P. weist darauf hin, daß an dieser Stelle Demut erlernt und geübt werden soll, daß aber der Dichter sich bewußt sei, er werde weiter sündigen. — Boccaccio dichtete, wie er in dem Brief an Joh. Pinzinga (*Opere volgari*, Vol. XVI, p. 30 sqq.) gesteht, *perpetuandi nominis desiderio*.

Italiens werden und zugleich als Dichter und Geschichtschreiber mit Bewußtsein über den Ruhm anderer verfügen. Als äußeres Symbol dieser Art von Ruhm gilt besonders die Poetenkrönung, von welcher weiter die Rede sein wird.

Ein Zeitgenosse Dantes, Albertino Mussato, zu Padua von Bischof und Rektor als Dichter gekrönt, genoß bereits einen Ruhm, der an die Vergötterung streifte; jährlich am Weihnachtstage kamen Doktoren und Scholaren beider Kollegien der Universität in feierlichem Aufzug mit Posaunen und mit brennenden Kerzen vor sein Haus, um ihn zu begrüßen<sup>1)</sup> und zu beschenken. Die Herrlichkeit dauerte aber nur bis 1318; es scheint, daß sie wegen der für Mussato und für Padua traurigen Zeiten eingestellt wurde<sup>2)</sup>.

In vollen Zügen genießt auch Petrarca den neuen, früher nur für Helden und Heilige vorhandenen Weihrauch und überredet sich sogar in seinen späteren Jahren, daß er ihm ein nichtiger und lästiger Begleiter scheine. Sein Brief „an die Nachwelt“<sup>3)</sup> ist die Rechenschaft des alten, hochberühmten Mannes, der die öffentliche Meinung zufriedenstellen muß; bei der Nachwelt möchte er wohl Ruhm genießen, bei den Zeitgenossen aber sich lieber denselben verbitten<sup>4)</sup>; in seinen Dialogen von Glück und

<sup>1)</sup> Scardeonius, De urb. Patav. antiq. (Graev. Thesaur. VI, III, Col. 260). In dem Bericht ist wirklich cereis muneribus, nicht certis muneribus zu lesen, denn Mussato sagt selbst in seiner ep. I: Praepositus binae portans hastilia cerae. Vgl. Wyhgram, Alberto Mussato, Leipzig 1880. A. Garbo, Padua 1884. Minoja, Rom 1884. F. Novati im Giorn. stor. della lett. it. Bd. VI, VII. Die übrige Lit. zusammengestellt bei Cloetta, Beitr. z. Lit.-G. d. M.-A. u. d. Ren. II (Halle 1892).

<sup>2)</sup> So nach Cloetta, Beitr. II, 18, 1.

<sup>3)</sup> Franc. Petrarca Posteritati oder ad posteros, in den Ausgaben der Werke am Anfange, oder als einziger Brief des Lib. XVIII der Epp. seniles; auch bei Fracassetti, Petr. epistolae familiares I (1859), p. 1—11. Gewisse neuere Tadler von P.s Eitelkeit würden an seiner Stelle schwerlich so viele Güte und Offenheit behalten haben wie er.

<sup>4)</sup> Opera ed. 1581 p. 171: De celebritate nominis importuna. Namentlich Ruhm bei dem großen Haufen war ihm widerwärtig: Epp. fam. vol. I, p. 337. 340 u. a. m.